

NRW > Städte > Wegberg > Klimatisch Wegberg positioniert sich zu Baukonzepten in Neubaugebieten >

Wie soll künftig gewohnt werden?

Klimatisch Wegberg zu Baukonzepten in Neubaugebieten

Wegberg · Bei neuen Bauvorhaben werden Klimaschutz und Nachhaltigkeit immer wichtiger. Angesichts getroffener und noch zu treffender Entscheidungen zu Projekten in Wegberg hat der Klimatisch mehrere Punkte zur Art der Bebauung, zusammengefasst.

28.06.2023, 05:10 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Für Till Schulte-Coerne (l.) und Lothar Herweg vom Klimatisch sind Mischbebauung und Photovoltaik wichtige Themen.

Für den Klimatisch Wegberg gibt es gleich mehrere gute Gründe dafür, den Mehrfamilienhausbau verstärkt zu berücksichtigen. Die Frage nach der Art der Bebauung wurde, so der Klimatisch, bereits 2019 in Wegberg parteiübergreifend beschlossen. Eine Auswahl an Gründen dafür hat der Klimatisch jetzt zusammengefasst.

In erster Linie gehe es um Klimaanpassung, erklärt Lothar Herweg vom Klimatisch: „Mischbebauung fördert die Klimaresilienz von Kleinstädten im ländlichen Raum. Durch die Kombination von Einfamilienhäusern und Mehrfamilienhäusern mit Mietwohnungen entsteht eine robuste Siedlungsstruktur, die besser auf die kommenden Klimafolgen wie Hitzewellen, Starkregen oder Stürme vorbereitet ist.“ Gemeinschaftliche Grünflächen würden zur Kühlung, Regenwasserversickerung und zur Förderung der Biodiversität beitragen. Außerdem gehe es um den Schutz der Böden und die Reduzierung der Versiegelung. Hierbei schütze die Mischbebauung gesunde Böden. Dadurch blieben mehr Freiflächen erhalten, die dann landwirtschaftlich genutzt oder auch renaturiert werden könnten.

Ein weiterer wichtiger Punkt, so Herweg, sei die Ressourcenschonung und die Energieeffizienz. „Die Mischbebauung ermöglicht eine effizientere Nutzung von Ressourcen und Energie. Durch die gemeinsame Nutzung von Straßen, Wasser- und Abwassersystemen, durch Car-Sharing sowie Energienetzen wird der Ressourcenverbrauch reduziert.“

Auch die Gemeinschaft und soziale Integration seien wichtig. Die Mischbebauung fördere die Bildung einer vielfältigen und lebendigen Gemeinschaft mit unterschiedlichen Wohnformen und sozialen Gruppen. Dies schaffe Raum für Austausch, nachbarschaftliche Unterstützung und soziale Integration.



Nicht zuletzt ginge es auch um die Wohnraumvielfalt und bezahlbaren Wohnraum, betont Lothar Herweg: „Die Mischbebauung ermöglicht eine größere Vielfalt an Wohnraumangeboten und bezahlbarem Wohnraum für alle.“

(RP)

